



### Edi Kohldorfer – „Fish & Fowl“ – ATS

Der österreichische Gitarrist (geb. 1966) kehrt an der Spitze eines Septetts zu seinem Publikum zurück, um mit Kraft und Engagement ein Repertoire von elf Stücken zu interpretieren, die größtenteils vom Leiter selbst signiert wurden. Zweifellos ein gut vorbereiteter Musiker, taucht Edi in diesem Album in das gefährliche Terrain der freien Improvisation ein, mit nicht immer optimalen Ergebnissen. Während das Eröffnungsstück „Rumex“ eher ratlos abgeht, stellt das darauffolgende „Willughbeia Sarawacensis“ eine sehr kompakte Gruppe vor, wobei der Anführer vor allem durch eine absolut makellose Technik hervorsteht. Und das lässt sich leicht erklären, wenn man bedenkt, dass Edi klassische Gitarre studierte, bevor er sich dem Rock und Jazz zuwandte. Zurück zum Album wird es noch besser, als die beiden Sänger Anna Anderluh und

Stefan Sterzinger ins Spiel kommen. Im Wesentlichen ändert sich die Atmosphäre des Albums jedoch nicht wesentlich: Die Musiker improvisieren wahrscheinlich gemeinsam, so dass es unmöglich wird, eine Melodielinie zu lesen, und auch die rhythmische Struktur ist – vorausgesetzt, wir können darüber sprechen – immer schwer zu verstehen. Für Liebhaber dieses Genres also völlige Genugtuung, während für die anderen nur noch das Warten auf den Österreicher in den darauffolgenden Prüfungen bleibt.